

Prioritäten setzen

Autor(en): **Bloch, Peter André**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **74 (2016)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Prioritäten setzen

Peter André Bloch

Vieles hat sich in diesem Jahr ereignet: viel Gefreutes, Erfüllendes, auch Enttäuschendes. Wünsche haben sich erfüllt, Versprechen wurden gehalten, Unerwartetes kam auf uns zu. Unsere Stadt glich oft einer riesigen Baustelle. Sie hat sich im SüdWest um ein ganzes Quartier erweitert, und auch im Bifang, Bornfeld und Kleinholz ergaben sich zahlreiche neue Wohnmöglichkeiten. Neue Arbeitsplätze wurden geschaffen und Interessenten, die sich hier niederlassen möchten, sogar für ein paar Tage zum Probewohnen eingeladen! Vielerorts wurden Elektro-, Gas- und Wasserleitungen erneuert, Strassen saniert, Gebäude restauriert. Bereits wird wieder über neue Verkehrskonzepte nachgedacht, nach Verbesserungen und mehr Sicherheit gesucht, mit dem Ziel einer wohnlichen Stadt. Wurden wir nicht als die «attraktivste» Gemeinde des Kantons bezeichnet? Inbezug auf den Arbeitsmarkt stehen wir – gesamtschweizerisch gesehen – auf Platz 20, beim Kriterium Kultur, Freizeit, Einkaufen sogar auf Platz 10!

Olten ist im Laufe der Zeit zur Bildungs- und Kulturstadt geworden, und wir freuen uns über die vielen Auszubildenden, die sich hier wohl fühlen und mit ihren Aktivitäten unser Kulturleben – vor allem durch interessante öffentliche Gespräche und Denkanstösse – befruchten! Und immer mehr wird Olten wieder zur Literaturstadt, nach den glanzvollen Jahren von Otto F. Walters und Peter Bichsels Wirken, mit neuen innovativen Verlagsmöglichkeiten und einem ausgezeichneten Bücher- und Leseangebot, mit Alex Capus und Pedro Lenz als «Zugpferde». Dasselbe gilt für die Museen und Galerien, Theater- und Konzertangebote, Tanz und Kabarett. Es scheint, als ob gerade die Finanzmisere der Stadt uns alle zu verstärkten Aktivitäten ansporne, zum Befragen der eigenen – kulturellen, sportlichen und auch sozialen – Wirkungsmöglichkeiten. Aber auch unsere auswärtigen – Heimweh-Oltner – glänzen durch Erfolge: Soeben ist Franz Hohlers Biographie erschienen, und in den USA wurde der Stammzellen-Biologie-Spezialist Prof. Dr. Lorenz Studer (aus Hägendorf) mit dem renommierten Preis «MacArthur Fellowship» ausgezeichnet, aufgrund seiner erfolgreichen Forschungsarbeiten über das Altern von Nerven- und Hautzellen. Das Kantonale Kuratorium hat in diesem Jahr das künstlerische Lebenswerk von Paul Gugelmann mit dem Kunstpreis geehrt; Vreny Brand-Peier wurde für ihr malerisches Werk ausgezeichnet. Und das Oltner Kulturzentrum Schützenmatte (Schützi) hat den Prix Wartenfels erhalten, in Anerkennung des grossen kulturellen Engagements, im Dienste der Jugend und der interregionalen Kulturszene.

Leider hiess es in diesem Jahr auch Abschied nehmen: Mit Bedauern hat sich die Dietschi AG, Olten, nach 145 Jahren, als selbständige Offizin aufgelöst; das «Oltner Tagblatt» erscheint nunmehr im Verbund «az Nordwestschweiz/Schweiz am Sonntag», mit dem Grossteil der ehemaligen Mitarbeiter; Chefredaktor Beat Nützi; Verleger Peter Wanner. Und leider mussten wir in der Neujahrsblätter-Redaktion auf die «Oltner Stadtchronik» verzichten, nachdem uns von der Stadt dafür kein Mitarbeiter mehr zur Verfügung steht. Man kann sich aber in den zahlreichen Hinweisen im OT, KOLT, Tatsch, NOZ sowie im Stadtanzeiger über das reiche Kulturleben von Olten orientieren. Doch wer vermöchte denn auch den – oft so verborgenen – kulturellen Reichtum und die immense Kreativität unseres Städtchens wirklich zu fassen?

Enttäuschend waren auch die vielen Nachrichten über unser Land als Hochpreisinsel, über die Profitgier einzelner Unternehmen und Banken, zum Nachteil von Natur und Gesellschaft. Umso grösser aber unser Dank vielen verantwortungsvollen Firmenchefs, Politikern und Medienmitarbeitern, die nach bestem Wissen und Gewissen, und auch mit entsprechenden Kontrollmassnahmen, arbeiten! Was uns alle in den letzten Monaten besonders stark beschäftigt, ist der schier endlose Flüchtlingsstrom, der sich aus dem «Nahen Osten» und Afrika unaufhörlich nach Europa ergiesst: Viele Menschen mussten aus dem Kriegselend ihre Heimat verlassen und zu Hunderttausenden nach Europa fliehen! Wobei sie oft Hilfe von unverantwortlichen Schleppern in Anspruch nahmen, in ihrer Würde geschändet wurden, ja sogar ihr Leben lassen mussten! Auch Naturkatastrophen haben vielerorts enorme Schäden angerichtet und grosses Leid verursacht, aber auch – besonders für Nepal – eigentliche Sympathiewellen ausgelöst, wenn auch oft für viele Betroffenen jede Hilfe leider zu spät kam. Schrecklich die Machtkämpfe, Terrorattentate und Sabotageakte – was kommt denn noch alles auf uns zu?

Reichen wir uns also an Weihnachten und Neujahr die Hände, um miteinander wieder an die eigentlichen Prioritäten des Lebens zu denken, auch an unsere geistige und soziale Eingebundenheit in gesellschaftliche Prozesse, an denen wir alle teilhaben, in Frieden und sozialer Gerechtigkeit. In diesem Sinne wünsche ich allen unsern Lesern und Leserinnen von Herzen alles Gute für die Festtage und das kommende Jahr, in gemeinsamer mitmenschlicher Verantwortung.

